

## Vorwort

Das politische Klima in Deutschland wird rauer. Immer häufiger wird behauptet, „die“ Parteien wären alle gleich und würden nicht mehr auf die Probleme der Bevölkerung reagieren. Wir von DAKT wollten mit einem Fachtag dem Unbehagen eine praktische Antwort entgegen setzen. Gerade weil wir Bündnisgrüne in Thüringen keinen leichten Stand in den Kommunalparlamenten haben, müssen wir langfristige Entwicklungen im Auge behalten und dafür im Alltagsgeschäft praktische Lösungen anbieten. Dazu sollte der Fachtag Anregungen und Austausch bieten. Er fand am 28.10. im Haus der Parität in Neudietendorf statt und zwar unter dem Motto: **„Anders Kommunalpolitik machen! Ökologische und soziale Visionen für 2025“**

Wir haben uns entschieden, mit diesem Newsletter ausschließlich vom Fachtag zu berichten, weil er tatsächlich sehr spannend und fruchtbar war. Ein paar Foto-Impressionen findet ihr hier: Bilder Fachtag



Kommunalpolitische Fachtagung / Sa. 28.10.2017 / Neudietendorf / Haus der Parität / 11-16 Uhr

## ANDERS KOMMUNALPOLITIK MACHEN ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE VISIONEN FÜR 2025

DAKT e.V. - DIE ANDERE KOMMUNALPOLITIK THÜRINGEN

## Fachtag

### Fachtag – die Einführung

Carsten Meyer eröffnete als Vorstandsvorsitzender des DAKT e.V. den Fachtag.

Sein Vortrag wollte die Herausforderungen bis 2015 skizzieren. Dazu gehören unbedingt die schwierigen Rahmenbedingungen für ländliche Städte und Dörfer:

- Abwanderung
- Alterung
- Fachkräftemangel
- politische Trends
- Klimawandel
- Unterschiedlichkeit der Ausgangssituationen von Kommunen

Jeder dieser Punkte für sich und erst recht alle zusammen machen es sehr schwierig, grüne Kommunalpolitik vor Ort zu gestalten. Andererseits liegen bekanntermaßen gerade in den Herausforderungen, die schwierige Situationen stellen, auch besonders viele Möglichkeiten.

Aus diesem Gedanken leitete Meyer dann folgende Handlungsmaximen ab:

- eine Vision muss mutig sein
- Kompromisse müssen erkennbare Verbesserungen für alle bringen
- Ziele sind so klein zu wählen, dass sie erreichbar werden
- für komplexe Lösungen braucht es auch komplexe Lösungen

Aus seiner Sicht ergeben sich daraus vier völlig verschiedene mögliche Handlungsoptionen.

- Mitschwimmen: Anpassung an diese Trends und Änderung einiger Stellschrauben
- gegen den Strom schwimmen: neue Quellen finden und an neuen Ufern anlegen
- überwintern in erstarren Verhältnissen – Kräfte regenerieren und sammeln
- das kleine Paradies bauen: eine Mauer schaffen gegen die kalte Welt draußen

Keine davon bewertete Meyer als gut oder schlecht. Im Gegenteil – je nach Situation hat jede davon ihre Berechtigung.

In der Kommunalpolitik bedeutet das, dass es einen örtlichen politischen Grundkonsens oder sogar eine echte Vision braucht. Anhand von Beispielen stellte Meyer dar, wie man den so genannten kleinsten gemeinsamen Nenner formulieren kann, um zu einem solchen Grundkonsens zu kommen.

*„Nachhaltigkeit bedeutet die zukunftsfähige Verbindung von ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung.“*

Natürlich können grüne Lokalpolitiker\*innen (schon allein, weil sie zu wenige sind) nicht in jedem Bereich die Probleme in der Kommune gleichermaßen intensiv angehen. Deshalb ist es nötig, sich auf bestimmte Politikfelder zu konzentrieren:

- Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung
- Soziale Spaltung und Bildungsgerechtigkeit
- Öffentliche Daseinsvorsorge
- Fremdenangst und Zuwanderung
- Selbsthilfe und Ehrenamt

Am Schluss seiner Ausführungen versuchte Carsten Meyer, eine Art Handlungsmatrix zu entwickeln entsprechend der oben genannten Handlungsoptionen. Je nach Situation müssten Lokalpolitiker\*innen mutig genug und in der Lage sein, sich für eine davon zu entscheiden.

So könnten sie, im Falle des völligen Stillstands bei einem bestimmten Thema in der jeweiligen Kommune wählen, ob sie sich lieber aufs Überwintern einrichten (passiv) oder sich einmauern und innerhalb der eigenen Mauern ein kleines Paradies bauen, um damit zu zeigen, dass eine völlig andere Lösung möglich ist (aktiv).

Dagegen können sie, wenn eine Entwicklung in einem Bereich erfolgt, den sie nicht bestimmen können, entscheiden, ob sie lieber eine Zeitlang mit dem Strom schwimmen, sich treiben lassen wollen (passiv) oder ob sie sich lieber gegen den Strom stemmen wollen (aktiv), weil sonst die eigene Glaubwürdigkeit gefährdet ist.

Und genau diese Handlungsmatrix bot am Ende einen perfekten Übergang an, um in die Workshops zu starten um über das eigene Tun, die eigenen Erfahrungen zu reden und zu streiten.



## Fachtag – das Ziel

Wichtig war, dass möglichst viele Erfahrungen aus der Praxis zusammengetragen und besprochen werden können. Wir alle wissen nämlich bereits, wie gut es theoretisch laufen könnte. Dennoch tauchen immer wieder Hindernisse und Probleme auf, die überall verschieden angegangen und im besten Falle auch gelöst werden. Darüber wollten sich die Teilnehmer\*innen austauschen. Deshalb gab es zu jedem Bereich einen Thementisch, in dem folgende grundsätzliche Fragen geklärt werden sollten:

- Wo liegen die Probleme / die Herausforderungen?
- Wo wollen wir eigentlich hin?
- Wie kann dieser Weg aussehen?

Es ging also darum, folgende Dinge im Einzelnen zu besprechen:

- Welche kommunalpolitischen Erfahrungen zum Thema habt ihr gemacht?
- Welche Probleme oder Herausforderungen gibt es vor Ort?
- Wo seht ihr ggf. Potentiale für grüne Kommunalpolitik in dem Themenfeld?
- Welche guten kommunalpolitischen Ansätze gibt es ggf. / was funktioniert / was nicht?
- Was sind die drei/vier wichtigsten politischen Ziele für den Thementisch?
- Was kann DAKT für Euch tun bzw. was wünscht Ihr Euch?

## Fachtag – die Themen & die Moderator\*innen

1. **Kommunalpolitik für den ländlichen Raum** (Beatrice Sauerbrey. Sie ist grüne Stadträtin in Neumark und Sprecherin der Grünen im Weimarer Land.)
2. **Jugendpolitik und Jugendhilfe – Partizipation im Jugendhilfeausschuss** (Tino Gassmann. Er ist Kreistagsmitglied im Unstrut-Hainich-Kreis, Sprecher des dortigen Kreisverbandes und wohnt in Mühlhausen.)
3. **E-Gouvernement – Modernes Verwaltungshandeln** (Michael Hoffmeier. Er ist grüner Stadtrat in Dingelstädt und Mitglied im Eichsfelde Kreistag)
4. **Wie kann man auf kommunaler Ebene im Klimaschutz aktiv werden?** (Matthias Schlegel. Er ist Referent für Bau, Landesplanung, Verkehr, Landwirtschaft und Forsten. Er ist der Direktkandidat für den Bundestagswahlkreis Gotha – Ilm-Kreis)

## Fachtag – das Ergebnis

Alle Moderator\*innen der Thementische konnten in der Abschlussdiskussion die Ergebnisse ihrer Workshops präsentieren. Exemplarisch hier die Zusammenfassung des Thementisches Jugendpolitik:

Ein Workshop beschäftigte sich mit den Herausforderungen kommunaler Jugendpolitik. So stand zunächst die Frage im Raum mit welchen kommunale Jugendpolitik heutzutage konfrontiert ist. Gemeinsam wurde festgestellt, dass es beispielsweise vor Ort darum geht, wie man Jugendliche für politische und gesellschaftliche Teilhabe begeistern kann. Auch Politische Bildung und die Ermöglichung von Mitbestimmung wurden ebenso als wichtige Herausforderungen benannt. Jugendpolitik in Zeiten knapper Kassen wird zudem immer schwieriger, da Jugendförderung oftmals nur als freiwillige Leistung seitens der Verwaltung eingestuft wird.

Dennoch gibt es Ansätze zur Stärkung kommunaler Jugendpolitik. Einige Ideen dafür wurden im Workshop erarbeitet. Klar wurde, dass grüne Kommunalpolitik Augenmerk auf die Stärkung von örtlichen Jugendparlamenten und anderen Strukturen wie zum Beispiel das Kinderbüro legen sollte. Diese Strukturen ermöglichen Mitsprache von Kindern und Jugendlichen vor Ort. Allerdings gibt es auch Unterschiede zwischen den Interessen von Kindern und Jugendlichen, die hierbei zu beachten sind. Weitere Ansätze bestehen beispielsweise darin eine Jugendsprechstunde im Stadtrat einzuführen, oder Vertreter\*innen von Jugendparlamenten die Teilnahme an Ausschusssitzungen zu ermöglichen. Um den Stellenwert von Jugendpolitik zu erhöhen, sollte es zudem regelmäßige Anfragen im Rat dazu geben. Das zwingt die Verwaltung sich immer wieder mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Ein Ergebnis war jedoch auch, dass Mitsprache und Beteiligung von der Verwaltung gewollt sein müssen. Zudem braucht es einen verbindlichen Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung, der verwaltungsintern die Interessen der Kinder- und Jugendlichen vertritt. Mitbestimmung und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen sollte zudem so früh wie möglich beginnen. Außerdem braucht es entsprechende Wertschätzung für junge Menschen die sich einbringen. Warum sollte es beispielsweise keinen kostenfreien Eintritt ins Theater, Schwimmbad oder Kino für Kinder und Jugendlichen geben die sich in ihrer Heimatstadt entsprechend einbringen?

Die Aufgaben für den DAKT e.V. wurden von den Workshop-Teilnehmer\*innen darin gesehen, beispielsweise die rechtlichen Möglichkeiten, die bestehenden Hindernisse und Best-Practices für gelingende Jugendbeteiligung insbesondere für die kommunalpolitisch Aktiven zu veranschaulichen. Außerdem braucht es mehr Handlungswissen beispielsweise zu Finanzen in der Jugendhilfe oder den Unterschieden zwischen den Bedarfen von Jugendlichen in der Stadt oder auf dem Land. Als Idee wurde zudem geäußert, dass es langsam auch mal an der Zeit wäre, gemeinsam mit den Jugendlichen über Jugendpolitik und nicht nur über sie zu reden.

## Fachtag – die Zusammenfassung

1. Probleme/Herausforderungen
2. Ziele/Wohin geht's?
3. Weg/Wie kommen wir dahin?
4. DAKT/Wie könnte Unterstützung aussehen?

### 1. Probleme/Herausforderungen Jugendpolitik

- Kinder und Jugendliche einbeziehen und mitbestimmen lassen
- Politische Bildung
- Wie Jugendliche für politische und gesellschaftliche Themen interessieren?
- Recht auf Rausch versus Suchtprävention
- u.a. siehe Fototafel

#### **Entwicklungen im ländlichen Raum**

- Abwendung von politischen Parteien
- Wenig Engagierte
- Erhaltung der Infrastruktur
- Daseinsfürsorge
- Den ländlichen Raum gibt es nicht sondern ortstypische

#### **Modernes Verwaltungshandeln**

##### **Für BürgerInnen:**

- E-Gouvernement ausbauen
- Unterschiedliche Qualität der WEB-Seiten
- Ausfüllen von Antragsformularen im Netz
- Leichte Sprache, Fristen, fremdsprachige Dokumente
- Wie bekommen „Offline-Menschen“ Informationen?
- u.a. siehe Fototafel

##### **Für kommunale MandatsträgerInnen:**

- Ratsinformationssysteme in unterschiedlicher Qualität
- Unterschiedliche Software in den Verwaltungen
- Gute Suchroutinen für Dokumente schaffen
- Papierlose Gremiensitzungen ermöglichen (technische Voraussetzungen)
- Sicheres WLAN in den Verwaltungen
- Sichere Kommunikation

#### **Klimaschutz kommunal**

- Unterschiedliche Verwaltungsstrukturen in den Gebietskörperschaften
- Zukunftsfähige Strukturen schaffen (Energie- und Klimamanagement, Klimaschutzkonzepte beschließen, Einbeziehung der eigenen Stadtwerke und Einbeziehung von Energiegenossenschaften und privater Unternehmen)
- Klimaschutzagentur etablieren

## 2. Ziele/Wohin geht's?

- Nachhaltige (Verwaltungs-)Strukturen schaffen
- Verfügbarkeit von Netzen (WLAN) Breitbandausbau
- Nachhaltiger Ausbau der Infrastruktur (z.B. E-Gouvernement, Radwegenetze, ÖPNV)
- Fachliche Berater/Beauftragte in den Verwaltungen müssen kompetent und aussagefähig sein

## 3. Weg/Wie kommen wir dahin?

- Mehr fähige GRÜNE in die kommunale Verwaltung (Mut zu Bewerbungen)
- Fördermittel akquirieren
- Visionen mit uns nahe stehenden Vereinen/BürgerInnen entwickeln

## 4. DAKT/Wie könnte Unterstützung aussehen?

- Fachberatung für Veranstaltungen vermitteln und finanzieren (Datenbank für Fachberatung erstellen)
- Policy Papers (Best practice) zu verschiedenen kommunalen Themen in Auftrag geben
- Fachtagungen organisieren (z.B. ländlicher Raum, Fördermittel, Verwaltungsstrukturen)

## Zum Schluss

Das Jahr neigt sich dem Ende. Statt jetzt Termine zu veröffentlichen, wollen wir euch lieber eine wirklich entspannte, friedliche und besinnliche Vorweihnachtszeit wünschen. Haltet inne, besinnt euch darauf, was wichtig und bedeutend ist in eurem Leben. Schreibt Karten, die von Herzen kommen, verwechselt Konsum nicht mit Zuwendung und findet Zeit, dankbar zu sein für das, was ihr habt. Dann könnt ihr auch wieder Energie und Kraft finden, um das zu erreichen, was noch zu tun ist. Und natürlich wollen wir euch ein wundervolles Weihnachtsfest wünschen und einen guten Start in ein spannendes, interessantes, volles 2018.

Ihr Carsten Meyer

## Nachtrag - Nach Redaktionsschluss erreichte uns noch folgende Meldung:

### Umgang mit der AfD

Es gibt seitens der Amadeu-Antonio-Stiftung neue Empfehlungen zum Umgang mit der AfD. Die Empfehlungen beziehen sich auf folgende Themen:

- Mit Rechtspopulist\_innen debattieren?
- Auseinandersetzung in Parlamenten und Kommunalvertretungen
- Wie Medien mit rechtspopulistischen Positionen umgehen können
- In der pädagogischen Arbeit gegen Rechtspopulismus handeln
- Spezifika im Umgang mit der AfD an Schulen
- Umgang mit familien- und geschlechterpolitischen Positionen der AfD
- Zum Umgang mit Rechtspopulismus und Shitstorms im Internet

[Hier ist der Link dazu](#)

## Impressum - Kontakt

### Adresse

DAKT e.V. – Die Andere Kommunalpolitik in Thüringen e.V.  
Lutherstraße 5 | 99084 Erfurt | fon: 0361 – 555 32-57 | fax: 0361 – 555 32-53

### Links

[www.dakt.de](http://www.dakt.de)  
[newsletter@dakt.de](mailto:newsletter@dakt.de)